

würde sich zu dem slav. paliti ardere und dem finn. palan, poldan ardeo, uror, palo ardor, incendium halten lassen. Solche weitschweifende Etymologien haben ihre Gefahr; mir sollen sie hier nur die Möglichkeit darlegen, daß unsern Vorfahren in nahverwandten Formen Phol und Bal derselbe Gott verschiedentlich benannt sein konnte. Vielleicht wäre noch das bemerkenswerth, daß außer jenem Bældäg, Bældäg auch die Namensform Foldac vorgefunden wird <sup>(1)</sup>, falls sie nicht ganz etwas anderes ist.

Einen für unsere Mythologie jetzt so wichtig werdenden Namen verlohnt es die Mühe, noch in andern, wenn gleich unsicheren, doch einheimischen Spuren zu verfolgen.

1. In Niedersachsen gegen Thüringen hin, zwischen Herzberg und Nordhausen, unweit Lutterberg und Scharzfeld liegt ein alter Ort Namens Pölde, den aber Urkunden des zehnten Jh. Palithi, Palidi, Polidi, Pholidi nennen <sup>(2)</sup>, Dietmar von Merseburg Polithi, Lambert Poletha, noch spätere Quellen Pfolde, Polde. Heinrich 1 schenkte im J. 929 ihn seiner Mutter Mahthildis, die daselbst ein bekanntes Benedictinerkloster stiftete, das von Otto 1 im J. 952 bestätigt ward. Da die beigebrachten Schreibungen ganz an Phol und Pol gemahnen, und die alts. Sprache andere Ortsnamen mehr auf -ithi von einfachen Wörtern bildet, z. B. Winithi (jetzt Wende) glaublich von win, wini amicus, Thurnithi von thorn spina, Tilithi, Tullidi vielleicht von tilo, tilio cultor, agricola, Flênithi von flên jaculum; so ist wenigstens nicht abzusprechen, daß ein noch in die heidnische Zeit aufreichender Name wirklich nach dem Gotte Phol gebildet sein könne. Das Christenthum war Kirchen an Stätten zu stiften geblissen, die in den Augen des Volks für heilig galten. Graff 3, 334 hat einen Mannsnamen Pholing.

2. In übrerrheinisch pfälzischen Weisthümern, nirgend anders, begegnet eine eigenthümliche Zeitbestimmung in Pfultag, Pulletag, welcher ausdrücklich auf den zweiten Mai gelegt wird. So im Weisth. des Hofes zum Sal von 1487: jargeding auf den Pulletag nechst nach S. Walpurg der jungfrau, d. h. den zweiten Mai. Jargeding am Pfultag, Weisth. von Sarbrücken a. 1557 (2, 8.) Auch Oberlin p. 1246 aus einem Zinsbuch der Kel-

<sup>(1)</sup> Pertz monum. 3, 568 (a. 921) vgl. Waitz Heinrich 1. p. 51. Ob auch in Falkes trad. corb. 101 | Foldet in Foldec zu berichtigen?

<sup>(2)</sup> Böhmers regesta no. 51. 186. 554. 640. 1131, vgl. Leukfeld antiquitates pöldenses p. 2. 3.

[3, 748.  
[Niganc 282